

Berichterstatte die Bearbeitung der einschlägigen wissenschaftlichen Bibliographie des Landes und die Redigierung des naturwissenschaftlichen Teiles des Jahrbuches des Musealvereines.

Dr. Wilhelm F r e h.

### Schiffahrtskundliche Sammlung.

Die Schiffahrtskundliche Sammlung erfuhr durch weitere Floßmodelle, die Herr Oberregierungsrat i. R. Dr. Gustav Brachmann in mühevoller Arbeit herstellte, eine weitere Bereicherung. Unter diesen Modellen bereiteten jene eines Ladenkarls von der Steyr und einer Schifffuhr von der Enns besondere Schwierigkeiten, da diese Floßgattungen bereits in den Neunzigerjahren des 19. Jahrhunderts außer Gebrauch gekommen sind, dem Berichterstatter nicht mehr persönlich bekannt wurden und nach den Angaben alter Flößer nicht verlässlich rekonstruiert werden konnten. Eine gute Hilfe bot das schwer beschädigte Innungszeichen der Ladenkarlfahrer („Lahn-Fahrer“) aus dem Steyrer Heimatmuseum, ein „Eing'richt“, das ist ein zusammengefügtes Modell in einer Glasflasche, das Dr. Brachmann in 147stündiger Arbeit wieder instand gesetzt hat, wobei er den Bau dieses Floßes eingehend studieren konnte. Von den weiteren Neuerwerbungen der Schiffahrtskundlichen Sammlung sei das sehr hübsch ausgeführte fahrtüchtige Modell des Dampfschiffes „Cyklop“ erwähnt, das von seinem Erbauer, Kapitän Regelsberg, erworben werden konnte. Das Modell ist 133 cm lang und stellt eine bisher in der Sammlung nicht vertreten gewesene Schiffstypen dar. Ein weiteres neuerworbenes Modell ist jenes der „Maria Anna“, jenes Dampfers, welcher als erster im Jahre 1837 die Strecke Wien—Linz zurückgelegt hat. Da von diesem Schiff keine Pläne mehr bestehen, mußte das Modell nach den ziemlich zahlreichen zeitgenössischen Darstellungen angefertigt werden. Eine weitere wertvolle Neuerwerbung ist das von Herrn Obermagistratsrat i. R. Dr. Edward Schiller gespendete Tischzeichen, eine gute Darstellung eines Kelheimers, wie sie in den einstigen Donauschiffzügen als erstes Schiff („Hohenau“) fuhren und die für ihre Getreideladung „zugerichtet“ waren.

Die nach dem vorjährigen Bericht für das Jahr 1957 geplant gewesene Ausstellung „Die Schiffahrt und Flößerei im Raume der oberen Donau“ mußte mangels an Arbeitskräften auf das Jahr 1958 verschoben werden. Die Aufnahme des im Bereich der oberen Donau museal verwahrten oder noch in Privatbesitz befindlichen Erinnerungsgutes über die alte Schiffahrt wurde fortgesetzt, ebenso auch dessen Verkartung. Da für diese umfangreiche Arbeit nur zeitweilig eine Schreibkraft zur Verfügung stand, konnte sie nicht mit der wünschenswerten Geschwindigkeit vor sich gehen.

Dr. Ernst N e w e k l o w s k y.